

Predigtserie «Der vergessene Gott»

Datum: 15.02.2026

Thema: Keine Angst vor dem Heiligen Geist

Text: Apostelgeschichte 1,8

Predigt: Godi Sagmeister



Predigtgedanke

Jedes Jahr erscheint ein Sorgenbarometer, an dem sich ablesen lässt, von welchen Ängsten das Denken und Wahlverhalten der Schweizer Bevölkerung bestimmt ist. Dabei ist Angst ein schlechter Ratgeber. Sie grenzt die Wahrnehmung ein und macht blind. Sie blockiert Veränderung und Wachstum, steht innovativen Ideen im Weg, bringt Menschen dazu, sich nicht auf andere einzulassen. Angst ist wie ein Gefängnis, und man sagt, sie macht dumm. Dabei hat Angst natürlich auch positive Seiten. Sie kann uns davor schützen und bewahren, unnötige Risiken einzugehen, Gefahren zu ignorieren, Konflikte eskalieren zu lassen, ungesund zu leben und Regeln zu übertreten. Angst kann also auch eine positive Seite haben, aber in ihrer negativen Ausprägung blockiert sie das Leben und würgt es ab. Das gilt auch für das geistliche Leben.

Angst bringt Menschen dazu, Gott und seinen Versprechen zu misstrauen. Angst ist der Grund, warum Menschen an falschen Sicherheiten festhalten und sich nicht auf den Heiligen Geist einlassen. So prägt die Angst vor dem Heiligen Geist das Leben so mancher Christen. Diese Angst kann unterschiedliche Gründe haben. Es gibt Menschen, die haben grundsätzlich Angst davor, sich auf neue Erfahrungen, Umstände, Gedanken und Beziehungen einzulassen. Darum fällt es ihnen auch schwer, sich auf die Beziehung mit dem Heiligen Geist einzulassen.

Andere haben Angst, dass der Heilige Geist ihnen Dinge offenbart, von denen sie gar nicht wissen möchten: Sicherheiten, die sie loslassen, Gewohnheiten, die sie aufgeben, Denkmuster, die sie ablegen, Veränderungen, die sie angehen, Versagen, das sie zugeben und Schuld, die sie bekennen sollten. Aber diese Dinge können auch ohne das Wirken des Geistes ans Licht kommen.

Es gibt auch Menschen, die haben Angst vor zu grosser Emotionalität. Sicher geht es in charismatischen Gemeinden eher emotionaler zu und her. Tatsache ist aber auch, dass man mit dem Heiligen Geist leben und sehr trocken und rational sein kann.

Manche Christen prägt die Angst vor geistlichem Missbrauch: z.B. übertriebene Heilungsversprechen, vorgetäuschte Wunder oder Manipulation durch prophetische Worte. Aber geistlicher Missbrauch kann auch in Gemeinden vorkommen, in denen zwar nicht der Heilige Geist ein Thema ist, dafür Angst und Gesetzlichkeit.

Es gibt auch die Angst, dass man den Verstand abgeben muss, wenn man sich auf den Heiligen Geist einlässt. Aber es gibt grosse Denker unter Theologen, die Charismatiker waren und sind. Erkenntnis, die der Geist schenkt und eigenständiges Denken schliessen sich nicht aus.

Man kann Angst haben, dass man vom Heiligen Geist in Situationen geführt wird, die man nicht im Griff hat. Aber in solche Situationen kannst du auch von Gott Vater oder Jesus geführt werden. Abraham, Mose, Josua uvm. sind ein Beispiel dafür. In eine Situation, die du nicht im Griff hast, kannst du auch geraten, wenn der Heilige Geist seine Finger nicht im Spiel hat, speziell dann, wenn du dein Leben ohne Gott planst und lebst.

Manche haben Angst, dass ihr Leben durch den Heiligen Geist unberechenbar und chaotisch wird. Aber der Heilige Geist ist kein Chaot. Paulus schreibt sogar, dass das Gegenteil der Fall ist (1. Korinther 14,33).

Das sind einige Beispiele, warum Menschen Angst vor dem Heiligen Geist haben. Aber Angst ist eine schlechte Voraussetzung, wenn man den Heiligen Geist besser kennenlernen möchte, denn

mit einer Person, vor der man Angst hat, kann man keine Beziehung haben, die von Liebe, Vertrauen, Hingabe und Freude geprägt ist.

Wenn du Angst vor dem Heiligen Geist hast, kannst du ihn nicht besser kennenlernen und keine Beziehung zu ihm haben. Dabei gibt es keinen Grund, Angst vor dem Heiligen Geist zu haben. In Johannes 16,7 sagte Jesus den Jüngern, dass sie keine Angst haben müssen, wenn er weggeht und der Heilige Geist zu ihnen kommt. Mit dieser Aussage wollte er ihnen die Angst vor dem Heiligen Geist nehmen. Er nennt ihn sogar Tröster. Vor jemandem, der ein Tröster ist, muss man keine Angst haben.

Tröster bedeutet Herbeigerufener, Beistand und damit Ermutigung und Trost. Weil es für die Jünger und uns besser ist, hat Jesus den Heiligen Geist an unsere Seite gerufen. Er steht uns zur Seite mit seiner Wahrheit, Weisheit, Erkenntnis, seinen Gaben und seiner Kraft. Jesus hat uns den Heiligen Geist zur Seite gestellt, damit unser Denken, unser Handeln und unser Leben als Christ nicht von Angst bestimmt wird, sondern von der Kraft des Heiligen Geistes. Diese Kraft hat er den Jüngern in Apostelgeschichte 1,8 versprochen. Diese Bibelstelle enthält die letzten Worte von Jesus, bevor er die Jünger verlassen hatte. Danach waren die Jünger allein mit dem Auftrag, den er ihnen gegeben hatte und mit den Gefahren, die mit diesem Auftrag verbunden waren. Das musste ihnen sicher Angst gemacht haben.

In diese Angst hinein sagt Jesus: Mein Vater hat alles im Griff, habt keine Angst, denn ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen. Und diese Kraft hatten die Jünger empfangen. Der Heilige Geist kam in ihr Leben, und die Kraft des Geistes hatte an ihnen und durch sie gewirkt. Petrus predigte in der Vollmacht des Geistes, und dreitausend Menschen kamen zum Glauben (Apostelgeschichte 2,41). Johannes und Petrus heilten einen Gelähmten durch die Kraft des Geistes (Apostelgeschichte 3,1-9). Erfüllt vom Heiligen Geist hielt Petrus eine angstfreie und furchtlose Rede (Apostelgeschichte 4,8). Diese Kraft durch die Erfüllung durch den Geist erlebte auch Paulus (Apostelgeschichte 9,17). Auch Paulus wurde erfüllt durch den Heiligen Geist. Weil auch er vom Heiligen Geist erfüllt war, konnte der Geist auch in seinem Leben kraftvoll an und durch ihn wirken. Dieses Wirken des Geistes ist der Inhalt der Apostelgeschichte.

Die Apostelgeschichte ist das Buch, das vom kraftvollen Wirken des Geistes erzählt: Wunder geschahen (Apostelgeschichte 5,12–18), Menschen wurden verändert (Apostelgeschichte 9,1-19), Gemeinden entstanden (Apostelgeschichte 2,42ff), Kerkertüren gingen auf (Apostelgeschichte 16,26), Menschen erlebten eine neue Berufung (Apostelgeschichte 10), Tote wurden auferweckt (Apostelgeschichte 9,31-43), diakonische Projekte entstanden (Apostelgeschichte 6,1-7), Menschen erhielten Erkenntnis und kamen zum Glauben (Apostelgeschichte 8,26-38), Menschen wurden entrückt (Apostelgeschichte 8,39), giftige Schlangenbisse konnten Menschen nichts anhaben (Apostelgeschichte 28,3-6), Das alles ist durch das kraftvolle Wirken des Geistes geschehen.

Die Apostelgeschichte ist das Buch des kraftvollen Wirkens des Heiligen Geistes, und an diesem Buch schreiben wir noch weiter. Bis heute geschieht kraftvolles Wirken des Geistes dort, wo Menschen erfüllt sind vom Heiligen Geist (Erweckung, Vollmacht zum Reden, Kraft zur Veränderung, Erkenntnis der Wahrheit, Weisheit im Handeln und Mut für Herausforderungen).

Wo wir erfüllt sind vom Geist, kann er kraftvoll an und durch uns wirken. Es ist der Wunsch von Jesus, dass wir dieses kraftvolle Wirken des Geistes in unserem Leben erfahren. Darum hat er gesagt, dass es gut und noch besser ist, wenn der Geist kommt und uns mit seiner Kraft erfüllt. Aber die Kraft des Geistes können wir nur erleben, wenn wir keine Angst vor dem Heiligen Geist haben und uns seiner Gegenwart und seiner Kraft nicht verschliessen.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Was macht es mit dir, wenn du eine Statistik siehst, in der es um die Sorgen des Schweizer Bevölkerung geht? Teilst du manche Sorgen und welche Ängste stecken dahinter?
- Gibt es Ängste, die dein Handeln bestimmen?
- Welche positiven Effekte von Angst kennst du?
- Hast du schon erlebt, dass dich Angst blockiert und gefangen gehalten hat?
- Gibt es etwas, das dir in Bezug auf den Heiligen Geist Angst macht?
- Wie einfach fällt es dir, dich auf neue Erfahrungen und Erkenntnisse einzulassen?
- Wie wohl fühlst du dich in einer emotionalen Umgebung? Wie wichtig sind dir Gefühle? Kennst du Ängste in Bezug auf Emotionalität?
- Was würdest du als geistlichen Missbrauch bezeichnen? Hast du schon solche Dinge erlebt und wenn Ja welche?
- Wie würdest du im Umgang mit dem Heiligen Geist das eigene Denken einordnen? Ist es hilfreich, hinderlich, überflüssig oder gefragt? Gibt es Beispiele für das eine oder andere?
- Was macht es mit dir, wenn du Situationen nicht mehr im Griff hast?
- Glaubst du, dass dein Leben durch das Wirken des Geistes unberechenbarer wird? Was hat deine Annahme für Folgen für deine Beziehung zum Heiligen Geist?
- Was entgeht einem Menschen, wenn er sich nicht auf den Heiligen Geist einlässt?
- Was löst es in dir aus, wenn Jesus in Johannes 16,7 vom Tröster spricht?
- Was sind Voraussetzungen, um mit der Kraft des Heiligen Geistes zu leben. Lies dazu Apostelgeschichte 1,8; 4,8; 9,17.
- Wie wird man vom Heiligen Geist erfüllt?
- Hast du schon erlebt, wie es ist, wenn man vom Heiligen Geist erfüllt ist?
- Wo hast du die Kraft des Heiligen Geistes in deinem Alltag erlebt?
- Wo möchtest du die Kraft des Geistes in Anspruch nehmen?
- Was hindert den Geist daran, in deinem Leben kraftvoll zu wirken?
- Buchempfehlung: Franchis Chan, der unterschätzte Gott, ISBN 978 -3-86827-280-2